

Laibacher Zeitung.

N^o 24.

ZEITUNG
1827

Freitag den 23. März 1827.

Laibach.

Die hohe Hofkanzley hat unterm 18. Februar laufenden Jahres, Zahl 4725 eröffnet, der bürgerliche Drechsler Gottlieb Günther habe sein, mit allerhöchster Entschliehung vom 27. April 1825, auf die Erfindung neuer Tabakspfeifenröhren erhaltenes Privilegium freiwillig zurückgelegt. — Welches mit Beziehung auf die Subernal-Verlautbarung vom 30. Juny 1825, Z. 70, allgemein bekannt gemacht wird. Vom kais. königl. illyrischen Landes-Gubernium. Laibach am 5. März 1827.

Emanuel Kaufmann, befugter Drechsler, und Carl Kaufmann, befugter Spengler, in Wien, haben das, ihnen mit allerhöchster Entschliehung vom 16. July 1825 verliehene Privilegium, auf eine Verbesserung der Thee- und Kaffee-Dampfmaschinen, freiwillig zurückgelegt. — Welches in Folge hohen Hofkanzleydecrets vom 21. vorigen Monats, Zahl 4721, und mit Bezug auf den hierortigen Erlaß vom 16. März vorigen Jahres, Zahl 4700, zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. — Von dem kaiserlichen königlichen illyrischen Landes-Gubernium. Laibach am 5. März 1827.

Wien.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliehung vom 26. Jänner d. J., dem Kreis-Wundarzte zu Willach, Joseph Ebner, die kleine goldene Civil-Ehren-Medaille mit Ehr und Band zu verleihen geruhet.

Königreich beyder Sicilien.

Die k. k. Truppen, welche zu Capua in Besatzung lagen, haben ihren Rückmarsch von dort nach den k. k. Staaten am 23. und 25. Februar angetreten. Der Aufbruch des letzten Bataillons geschah unter folgenden Feyerlichkeiten: „Am 25. Februar rückte die königl. neapolitanische Besatzung der Stadt, welche aus dem ersten sicilianischen Infanterie-Regimente besteht, aus, und stellte sich auf dem Plage dei Giudici auf, wo sie Spalier bildete, durch welches sodann das erwähnte Bataillon der k. k. Truppen nach der Cathedralkirche zog, wo es dem Hochamte beywohnte, und hierauf den Segen empfing.

Der Intendant der Provinz, nebst den Civilbehörden, der Titular-Gouverneur des Places, nebst den königl. neapolitanischen Militärbehörden und der k. k. österreichische Stab, worunter sich die Generale Freyherrn von Lederer und Paumgarten befanden, waren in der Kirche anwesend. Nach Ertheilung des Segens begaben sich die erwähnten Militärbehörden nach der Hauptwache, wo der k. k. General Freyherr v. Paumgarten dem königl. neapolitanischen Titular-Gouverneur die Schlüssel des Places übergab, worauf sich die k. k. Truppen in Marsch setzten, und von den neapolitanischen Militär- und Civilbehörden das Geleit bis an die Gränze des Stadt-Gebietes erhielten.“

Preußen.

Berliner Blätter vom 5. März enthalten Folgendes: „Die Heilung des Fußes Sr. Majestät ist als vollendet anzusehen. Die getrennt gewesenen Knochen sind in vollkommen gerader Richtung aneinander geheilt, und eine, als gewöhnliche Folge in dem hergestellten Beine zurückgebliebene Schwäche, vermindert sich allmählig. Das Allgemein-Befinden ist gut. Hufeland. Wiebel. Büttner. v. Gräfe.“ — „Unter diesen Umständen wird von jetzt an kein ärztlicher Bericht mehr, weder in den Zeitungen erscheinen, noch im Palais Sr. Majestät ausgelegt werden.“

Nachstehender Cabinets-Befehl ward unterm 3. März von Sr. königlichen Majestät an das Staats-Ministerium erlassen: „Bei Gelegenheit des Mich vor einiger Zeit betroffenen Unfalls habe Ich aus allen Provinzen der Monarchie so viele rührende Beweise von Theilnahme erhalten, daß es Mir ein wohlthuendes Gefühl gewährt, Meinen Dank dafür auszusprechen. Wenn Etwas die erste Fügung des Himmels mildern konnte, so waren es die Zeichen der Liebe eines treuen Volkes, dessen Anhänglichkeit an Meine Person und Mein Haus sich durch alle Zeitverhältnisse, im Glück wie im Unglück, genügend bewährt hat. Ich trage dem Staats-Ministerium auf, dieß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.“

S p a n i e n.

Die Etöile vom 6. Abends enthält folgenden Artikel: „Briefen aus Coruna vom 17. Februar zufolge, waren die portugiesischen Flüchtlinge, die sich 284 Mann stark, nach der letzten Niederlage des General Silveira nach Guardia, auf spanischem Gebiete, begeben hatten, anstatt, wie anfangs bestimmt war, längs der Gränze nach Drense, nach Vigo geschickt worden, wo sie am 12. Februar ankamen. Gleich nach ihrer Ankunft all dort, versammelten sie sich auf dem Marktplatz in Gegenwart des General Semper, Gouverneurs der Provinz Luy, um Quartier-Billete zu empfangen, und hier riefen sie laut: „Es lebe Dom Miguel, der unumschränkte König! Es lebe Ferdinand VII. Es lebe die Religion! Nieder mit der Constitution! Von Vigo werden sie abtheilungsweise nach St. Jago gebracht, wo aber nur ein Theil davon anlangen dürfte, weil sich auf dem Wege dahin bereits mehrere davon gemacht, und zu Wasser nach Portugal begeben haben. Wie es scheint, erhalten die einen Lebensmittel, und die andern halben Sold. Der General-Capitän Egui ist von St. Jago nach Drense abgegangen, wo sich das Hauptquartier der unter seinem Commando stehenden Beobachtungs-Armee am Minho befindet, welche man auf 2700 bis 3000 Mann schätzen darf. Zwey Kanonen waren ihnen dorthin vorausgegangen. Über den General Silveira weiß man nichts Gewisses; man glaubt aber, und wohl nicht ohne Grund, daß er sich irgendwo an der spanischen Gränze versteckt halte.“

P o r t u g a l l.

Der Courier vom 2. März enthält folgendes Schreiben aus Lissabon vom 21. Februar: „Der Marquis von Chaves ist wieder in Trass-os-Montes eingerückt; er befindet sich jetzt, nebst Ellez Jordao, der nicht mehr als 300 Mann reguläre, und 1000 Mann Guerillas-Truppen bey sich hat, zu Chaves. — Es heißt, daß der General Clinton eine Proclamation gegen die Insurgenten erlassen hat, worin er ihnen droht, sie aufzureiben, wenn sie ihren Widerstand fortsetzen. — Wir leben hier seit einigen Tagen, in Folge der Entdeckung einer Correspondenz zwischen Personen im Innern und zu Lissabon mit dem Marquis von Chaves und seiner Partey, in großer Unruhe und Besorgniß. Gedachte Correspondenz ist unter dem Gepäcke des Vicomte von Monte-Alegre gefunden worden; es werden durch dieselbe mehrere von den ausgezeichnetsten Mitgliedern der beyden Kammern, und mehrere von den ersten Handelshäusern der Hauptstadt compromittirt; unter andern der

Vicomte P. E., bey dem Sir W. Clinton sein Absteigequartier genommen hatte *). Der General Stubb hat Abschriften von diesen Papieren nehmen lassen, und die Originale sodann der Regierung hieher, und Abschriften davon der englischen Regierung übermacht. — Diese Entdeckung hat großes Aufsehen erregt; wir fürchten uns jetzt so zu sagen, einer vor dem andern. Die Correspondenz ist der Deputirten Kammer vorgelegt, und zu deren Untersuchung eine geheime Sitzung gehalten worden.“

Der Morning-Herald enthält über die Entdeckung der obgedachten Correspondenz, folgenden Auszug aus dem Schreiben eines seiner Redacteurs, der sich gegenwärtig in Lissabon befindet, vom 21. Februar: „Ich habe Ihnen bereits gemeldet, daß unter dem vor Kurzem erbeuteten Gepäcke der Insurgenten ein Koffer mit geheimen Papieren der Faction gefunden worden, welcher die Correspondenz ihrer Freunde und Anhänger zu Lissabon, und Angaben in Betreff der apostolischen und Privat-Beysteuern enthielt. General Stubb befahl sogleich, von allen diesen Papieren, vor ihrer Übersendung nach Lissabon, Abschriften zu machen, wohl wissend, daß sie ohnehin in Lissabon verstümmelt oder verdröht werden dürften. Es heißt auch, daß Abschriften von besagten Papieren von Porto direct nach England gesandt worden sind, und dort öffentlich bekannt gemacht zu werden, und ich habe einigen Grund zu glauben, daß der Herald bey der Austheilung nicht vergesen worden seyn wird. Sie werden demnach wahrscheinlich schon Kenntniß von dem größten Theil der Thatfachen erhalten haben, die ich hier habe erfahren können; sollten sie Ihnen aber unbekannt seyn, so muß ich mich, wofern ich mir nicht vor der Abfahret des Pyramus Abschriften zu verschaffen im Stand seyn sollte, vor der Hand damit begnügen, Ihnen zu sagen, daß man durch die Entdeckung dieser Papiere erfahren hat, daß beynähe alle Handelshäuser und Capitalisten zu Lissabon den Insurgenten Fonds remittiren, daß der größte Theil von den Mitgliedern der Pairskammer selbe mit ihrem Gelde unterstützen, und ihnen mit ihren Rathschlägen an die Hand gehen; daß ein großer Theil der Deputirten ebenfalls strafbar sind, und daß sämtliche Klöster zu Lissabon, mit Ausnahme des Benedictiner-Klosters, regelmä-

*) In einem frühern Correspondenz-Artikel aus Lissabon vom 22. Jänner (in der Morning-Chronicle) wird der Baron von Porto Corvo, als der Mann genannt, welcher dem General Clinton sein Haus mit vieler Gastfreundschaft zur Wohnung angeboten hatte.

fig und zu bestimmten Terminen zu deren Gunsten subscribiren. — Der General Claudio hatte in der Deputirten-Kammer den Vorschlag gemacht, daß diese Papiere mitgetheilt werden sollen; die dabey compromittirten Personen aber, welche die Mehrzahl ausmachen, verhinderten die Zulassung dieses Vorschlags, und derselbe wurde mit Schlaubeit dadurch beseitiget, daß man vorzuschlug, die Untersuchung gedachter Papiere in einer geheimen Sitzung vorzunehmen. Diese fand gestern Statt und ich habe vernommen, daß sich die Kammer, anstatt diese Actenstücke vorlesen, und die Nahmen der Verräther proclamiren zu lassen, mit dem Vorschlag beschäftigte, dem Kaiser Dom Pedro über diesen Gegenstand eine Adresse zu übersenden. — Dieß sind, wie ich glaube, Umstände, welche den Strab über die Sache der Constitution und den Casus foederis brechen, der am 12. Decem-ber v. J. auf eine so triumphirende Weise vor dem englischen Parlamente dargelegt worden ist! — Man wußte wohl, daß aus Actenstücken, welche der Infantinn-Regentinn vorgelegt worden, der Beweis hervorging, daß ein Theil von den Mitgliedern ihres Ministerialrathes, verrätherisch gegen die Regierung handelte, obshon sich aber der Verdacht sehr weit erstreckte, so ahnte man doch nicht, daß die beyden Kammeren so compromittirt seyn, als sie es gegenwärtig zu seyn scheinen. — Ich habe, seit meiner Ankunft allhier, gestrebt, Ihnen zu zeigen, welche Spaltung der Meinung unter den verschiedenen Classen des Volks herrsche, und wie klein die Anzahl der wahrhaften Freunde des Systems sey, für dessen Aufrechterhaltung wir unsere eigene Existenz aufs Spiel setzen. Ferner habe ich mich bemüht, zu beweisen, daß die verschiedenen Parteyen völlig unwürdig unseres Schutzes sind. Die brittische Nation wird bald erfahren, daß man sie allzu leichtsinnig in diesen Zwist hineingezogen hat. Wir werden von einer Partey an der Nase herumgeführt, die sich die Regierung nennt, deren Agenten wir auf den Beinen erhalten, und die ohne die Anwesenheit unserer Truppen nicht acht Tage lang am Ruder bliebe. Es ist sogar möglich, daß sie bey dem demahligen Stande der Dinge genöthigt werden dürste, die Macht fahren zu lassen. — Die anti-constitutionelle Partey verdient aber, erlauben Sie mir es, Ihnen frey heraus zu sagen, eben so wenig unsere Beachtung. — Warum sollten wir die beyden Parteyen, beyde Verräther an ihrem Vaterlande, beyde von allem Patriotismus und allen politischen Tugenden entblößt, nicht ihre unwürdige Fehde allein zusammen ausfechten lassen? Warum ihrenthalben das brittische Blut, und die Schätze

Albions vergeuden? — Die Entdeckung dieser Papiere wird Ihnen das Räthsel lösen, wie das Complot, wovon ich Ihnen vor vierzehn Tagen Nachricht gab, und das einen allgemeinen Aufstand zu Lissabon bezweckte, gescheitert ist. Es ist für die Erhaltung des englischen Eigenthums und für die Sicherheit unserer Truppen ein Glück, daß diese Pläne bey Zeiten vereitelt worden sind; denn, wenn diese durch politische und religiöse Animosität, welche durch die Erbitterung, die unsere Einmischung verursacht, noch gesteigert worden ist, zusammengehaltene Ligue, sich der Gewalt bemächtigt hätte, so wären wir ganz in den Händen mitleids- und erbarmungsloser Leute gewesen. Für den Augenblick sind wir außer Gefahr, und ich glaube, daß keine von beyden Parteyen die andere aufs Äußerste treiben will. — Ich versichere Ihnen, daß keines von allen den Individuen geistlichen und weltlichen Standes, welche als Verräther erkannt worden sind, eben so wenig wie Chaves, gegen den noch kein Proceß anhängig gemacht worden ist, zur Rechenschaft wird gezogen werden, und daß ihre Nahmen vielleicht nicht ämtlich werden bekannt gemacht werden. Wenn die Londoner Zeitungs-Redactionen nicht die Vorsicht gehabt hätten, Agenten hieher zu schicken, so würde man schon hier die Sache so arrangirt haben, daß kein Wort von der Wahrheit und der eigentlichen Beschaffenheit der Umstände vor einem oder zwey Jahren verlautet hätte. — Ehe ich mir eine von den besagten Originalien selbst genommene Abschrift verschafft hatte, trug ich Bedenken, die Nahmen derer zu nennen, welche, wie man sagt, auf dieser Hochverraths-Liste vor allen hervorragen sollen. Sie können sich einen Begriff von der Treulosigkeit unseres sogenannten besten und ältesten Bundesgenossen machen, wenn Sie erfahren, daß der vornehme Mann, welcher mit einer ausgezeichneten Gastfreundschaft, für die er, wie ich sehe, in London ungeheure Lobsprüche erhielt, und die man ohne Zweifel als einen Beweis von der Dankbarkeit der Nation angeführt hat, seinen Palast einer gewissen englischen Behörde zur Wohnung anboth, der Erste ist, dessen Name auf diesem wichtigen Actenstücke prangt. — Mögen doch diejenigen, welche unsere Armee so über Hals und Kopf hieher geschickt haben, sagen, was sie jetzt machen soll? Wenn wir die militärische Occupation Portugalls im Sinne haben, um dadurch dem Einfluß Frankreichs in Spanien ein Gegengewicht entgegen zu setzen, so sind unsere Truppen nicht zahlreich genug zu diesem Behufe; wollen wir gegen einen Theil des Volks ins Feld ziehen, was wird alsdann aus unsern, in dieser Hinsicht gemachten schönen

Verprechungen der Nicht-Einmischung? — Das Hauptquartier des General Clinton muß gestern in Coimbra eingetroffen seyn, und es heißt, daß er seine erste Proclamation erlassen habe, worin er erklärt, daß er gegen alle diejenigen, welche die Waffen gegen die Regierung führen, und selbe nicht unverzüglich niederlegen, feindselig verfahren werde. Man erfährt hier so schwer etwas von der Wahrheit, daß es mir bis jetzt unmöglich war, mir einen gewissen Aufschluß darüber zu verschaffen, ob diese Proclamation wirklich erlassen worden ist, oder nicht? Ich habe bey einer officiellen Quelle Erkundigungen darüber eingezogen; man hülft sich aber hier in ein so tiefes, geheimnißvolles Dunkel, daß ich noch nicht im Stande gewesen bin, tiefer einzudringen. — Die Frage, in Betreff der neuen Anleihe, ist noch nicht entschieden. Die beyden Kammern discutirten fortwährend über die Bedingungen derselben. Für das englische Volk kann diese Sache kein Interesse haben, weil die Lissaboner Bank bereit ist, die Fonds zu 5 Procent vorzuschießen. Ich weisfe jedoch nicht, daß, im Fall die Constitution mit dem Leben davon kommen sollte, nach dem aufmunternden Beispiele der gedachten Handels-Corporation, eine kleine Anleihe, wenn auch nur zu 3 oder 4 Millionen Ps. St., zu London versucht werden dürfte.“

Osmanisches Reich.

Der österr. Beobachter vom 12. März enthält unter obiger Aufschrift Folgendes:

Nachrichten aus Constantinopel vom 24. Februar zufolge war an gedachtem Tage daselbst folgender Kriegsbericht von der Poste bekannt gemacht worden:

„Der Seraskier Reschid-Pascha hatte in Erfahrung gebracht, daß ein Corps von 6000 Griechen in der Nähe von Athen erschienen sey, in der Absicht, sich einen Weg ins Schloß zu bahnen, und den Belagerten Hülfe zu bringen; der Seraskier griff sie an; ein hartnäckiger Kampf erfolgte, worin die türkischen Truppen Sieger blieben, und die Insurgenten gänzlich in die Flucht geschlagen wurden; es wurden 300 Gefangene gemacht, worunter sechs ihrer Capitani's; von den letztern sind vier an ihren Wunden gestorben; an Todten haben die Feinde 1200 Mann verloren, die Gefangenen sind bereits auf dem Wege nach der Hauptstadt.“

Der kaiserlich russische Gesandte bey der hohen Post, Hr. v. Ribeaupierre war am 11. Februar Abends zu Constantinopel eingetroffen.

Fremden-Anzeige.

Angelommen den 16. März 1827.

Hr. D. Vasso, f. franz. Post-Director, mit Gattinn, von Triest nach Wien. — Hr. Lucas Kerstein, Postmeister, von Afltag nach Grätz. — Hr. Wafil Schertkoff, verabschiedeter kais. russ. Rittmeister, von Venedig nach Wien. — Hr. Franz Reybauer, Handelsmann, von Triest nach Marburg. — Hr. Philipp Paspati, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Rudolph Bordo, Handelsmann, von Wien nach Mailand. — Hr.

Luigi Galligieri, Hörer der Medicin, von Wien nach Triest. — Hr. Stephan Marvesetti, Hörer der Rechte, von Triest nach Wien.

Den 17. Hr. Victor Graf v. Ozarowski, polnischer Güterbesizers-Sohn, von Wien nach Rom. — Hr. Joh. Veroplin, verabschiedeter kais. russ. Fähnrich, von Turin nach Wien. — Hr. Dubrawsky, Carmeliter-Priester, von Wien nach Rom. — Frau Anna Vollmann, k. k. Kreissecretärs-Witwe, von Triest. — Frau Henriette Bauer, Handelsmanns-Gattinn, von Triest nach Pesth.

Den 18. Hr. Ferdinand Graf Palffy v. Erdod, von Wien nach Neapel. — Hr. Bassilus Parovich, Edelmann, von Wien nach Fiume. — Hr. Ferdinand Alodi, pensionirter Officier, von Parma nach Wien. — Hr. Jos. Stephan Dellena, Herrschafts-Inhaber, von Reichenberg; Hr. Max. Jos. Samilshweg, Realitäten-Besitzer, von Ellb, beyde nach Triest.

Abgerüst den 16. März.

Hr. Heinrich Quenzler, Handelsmann, nach Grätz.

Cours vom 16. März 1827.

	Mittelpreis.									
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.)	89 1/2									
Verloste Obligation. Hofkammer-Obligation. d. Zwangsm. Darlehens in Krain u. Aera. rial-Obligat. der Stände v. Tyrol	<table border="0"> <tr> <td>305 v. H.</td> <td rowspan="4">} C. M.</td> <td>89 3/8</td> </tr> <tr> <td>304 1/2 v. H.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>304 v. H.</td> <td>71 1/2</td> </tr> <tr> <td>303 1/2 v. H.</td> <td>—</td> </tr> </table>	305 v. H.	} C. M.	89 3/8	304 1/2 v. H.	—	304 v. H.	71 1/2	303 1/2 v. H.	—
305 v. H.	} C. M.	89 3/8								
304 1/2 v. H.		—								
304 v. H.		71 1/2								
303 1/2 v. H.		—								
Darl. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C.M.)	136									
detto detto 1821 für 100 fl. (in C.M.)	120 1/2									
Obligationen der allgem. und ungar. Postkammer	302 1/2 v. H. (in C.M.) 44 3/4									
detto detto	302 v. H. (in C.M.) 35 4/5									
	(Ararial) (Domest.)									
Obligationen der Stände v. Osterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Salzeßen, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz.	<table border="0"> <tr> <td>303 v. H.</td> <td rowspan="4">} (C.M.) (C.M.)</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>302 1/2 v. H.</td> <td>44 1/2</td> </tr> <tr> <td>302 1/4 v. H.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>302 v. H.</td> <td>—</td> </tr> </table>	303 v. H.	} (C.M.) (C.M.)	—	302 1/2 v. H.	44 1/2	302 1/4 v. H.	—	302 v. H.	—
303 v. H.	} (C.M.) (C.M.)	—								
302 1/2 v. H.		44 1/2								
302 1/4 v. H.		—								
302 v. H.		—								
Wien. Oberk. Amts Oblig.	302 1/2 v. H. — 27									
detto detto	302 v. H. — 22									
Bank-Actien pr. Stück 1069 2/5 in Conv. Münze.										

Wechsel-Cours.

(in C. M.)
Constantinopel, f. 1 Gulden . . para 243 31 T. S. d. t.

Wasserstand des Laibach, Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke bey Eröffnung der Wehr:

Den 22. März: 3 Schuh 3 Zoll 0 Linien ober der Schleusenbettung.